

Lebensform mit Zukunft – der Kleingarten

Von Lisa Oder | 25.10.18, 08:00 Uhr

Nippes/Müngersdorf - Stolz nahmen Michael Meiger und Christine Mangold den Scheck über 5000 Euro entgegen – stellvertretend für die Mitglieder des Vereins „Flora e.V.“ aus Nippes. Der Verein hat den Kleingartenwettbewerb „Bunte Gartenvielfalt“ des Kreisverbands Kölner Gartenfreunde und der Stadt gewonnen, er wurde in diesem Jahr zum ersten Mal in dieser Form ausgeschrieben. „Uns hat die Ausschreibung sehr angesprochen, unseren Verein beschreibt wohl vor allem das Wort Vielfalt“, erzählte Mangold, die mit Meiger für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins zuständig ist. Die Preisverleihung fand beim Kreisverband Kölner Gartenfreunde am Marathonweg in Junkersdorf statt.

Eine elfköpfige Kommission bewertete die Vereine aufgrund von verschiedenen Kriterien wie beispielhaften Projekten und der Kleingartenanlage, der ökologischen und stadtklimatischen Funktion oder dem Gesamteindruck der Anlage bei einer Besichtigung. Insgesamt gibt es maximal 100 Punkte zu holen, jede Kategorie ergibt zwischen 15 und 40 Punkten.

„Wir haben ganz unterschiedliche Arten von Gärten bei uns, das könnte die Jury überzeugt haben“, meinte Mangold. So gebe es beispielsweise Nutzgärten, in denen die Mitglieder Kartoffeln und Bohnen anbauen oder sehr familienfreundliche Gärten, in denen die Eltern versuchen, den Kindern die Natur nahe zu bringen.

Manche legen Beete in bestimmten Farben an, andere pflanzen fast ausschließlich Stauden an ihrem kleinen Rückzugsort. „Bei uns gärtnern junge Familien neben älteren Menschen, die Nachbarn sind manchmal bosnisch, türkisch oder serbisch“, sagte Mangold. Glücklicherweise gebe es ein Vereinsheim, in dem verschiedene Veranstaltungen stattfinden. „Dort kommen wir alle zusammen. Man trifft Menschen, die man so in der Stadt nie kennengelernt hätte“, erzählte Meiger.

Insgesamt verteilten Rafael Struwe vom städtischen Ausschuss Umwelt und Grün sowie der erste Vorsitzende des Kreisverbandes Armin Wirth 10 000 Euro an die Teilnehmer. Zusätzlich staubten sie Gutscheine von einem Gartencenter und eine Sitzbank der Kölner Grün-Stiftung ab. Dem Dachverband gehören alle 115 Kölner Kleingartenvereine an.

„Wir wollten die Kleingärten wieder mehr in den Fokus der Öffentlichkeit bringen“, sagte Landschaftsarchitekt Michael Heidbreder. Er ist bei der Stadt Köln für die Kleingärten zuständig. Noch immer hafte oft das Klischee der Spießigkeit an den Vereinen.

Dabei lassen sich auch immer mehr junge Leute auf die Warteliste für eine der begehrten Gartenparzellen setzen. In manchen Stadtteilen stehe man – rein rechnerisch – zehn Jahre auf der Liste, weiß der Geschäftsführer des Kreisverbandes, Michael Franssen. Besonders begehrt sind Gärten in der Innenstadt oder Nippes. In den südlicheren Stadtteilen wie Junkersdorf müsse man hingegen meist nur etwa ein Jahr warten. Insgesamt gibt es knapp 13 000 Pächter in Köln.

„Die Kleingärten haben eine wichtige soziale Funktion“, meinte Heidbreder. Ausschussmitglied Rafael Struwe sieht das ähnlich. So sei die Idee, einen Kleingarten zu pachten, aktueller als je zuvor. Schließlich sei das Thema Klimawandel zurzeit in aller Munde. „Wir stehen hier Ende Oktober immer noch relativ leicht bekleidet da“, sagte Struwe. Außerdem sei Köln eine wachsende Stadt. In den kommenden Jahren müssen mehrere Tausend Wohnungen entstehen. Da sei es einfach nicht möglich, jeder neuen Familie ein Einfamilienhaus mit Garten anbieten zu können. Eine Lösung sei es da, mehr Parzellen zu schaffen. Sicherlich lösen die Kleingärten seiner Meinung nach nicht alle Probleme auf einmal, aber sie sind ein Anfang.

Struwe wollte nicht zu viel versprechen. Er geht allerdings davon aus, dass der Wettbewerb auch im nächsten Jahr stattfinden kann.

Christine Mangold

~~Twitter~~ teilen
Facebook
Facebook